EINWOHNERRAT KRIENS
Eingang 09. JAN. 2006
Nr. 095 / 2006

Peter Mattmann-Allamand, Kriens

Herr
Robert Thalmann
Einwohnerratspräsident
Chalet Unter-Sidhalde
6010 Kriens

Dringliche Motion

Krienser Anträge für das Agglomerationsprogramm Luzern

Das vom Kanton Luzern in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Fachverbänden entwickelte Agglomerationsprogramm enthält zahlreiche Massnahmen zur Leistungssteigerung des Verkehrssystems. Es fällt auf, dass für Kriens, die drittgrösste Gemeinde der Agglomeration, wohl die Probleme erkannt, aber keine Massnahmen vorgeschlagen werden. Während für alle anderen Problemgebiete konkrete Massnahmen vorliegen (wie Umfahrung Reussbühl, Umfahrungen Meierhöfli, Verbindung Sprengi-Rüeggisingerstrasse, S-Bahnhaltestellen Würzenbach, Steghof, Ruopigen, etc.), sucht man für Kriens vergebens danach. Erst bei genauerem Durchblättern des Massnahmenkatalogs wird man unter dem Punkt "Buspriorisierung / -bevorzugung" fündig. Es handelt sich dabei um bauliche (Haltestellen in der Fahrbahn, Busspur, etc.) und betriebliche Massnahmen (intelligente Lichtsignalsteuerung). Solche ÖV-Ausbauschritte sind jedoch nicht nur in Kriens, sondern in der ganzen Agglomeration vorgesehen. Es ist zu befürchten, dass dabei die berechtigten Anliegen der Gemeinde Kriens wieder einmal untergehen. Und der vorgeschlagene 5-Minuten-Takt sowie der Expressbus sind zwar gut gemeint, funktionieren jedoch nur, wenn eine durchgehende Buspriorisierung vorhanden ist.
Die Haltung des Kantons der Gemeinde Kriens gegenüber ist seit der Sanierung der Kantonsstrasse bekannt. Der Kanton kümmert sich nicht ernsthaft um unsere Verkehrsprobleme. Die Chance wurde damals verpasst, eine Busspur zu realisieren, ohne Häuser abzubrechen: Hätte man auf die Radstreifen verzichtet und das Trottoir auf beiden Seiten um je 30 cm verschmälert, wäre eine Busspur möglich gewesen. Auch von einer intelligenten Lichtsignalsteuerung beim Kno-ten Horwer-/Luzernerstrasse, im Kupferhammer, Eichhof, Paulusplatz und Moosegg ist nichts zu erkennen. In andern Agglomerationen und Gemeinden sind solche Massnahmen seit längerer Zeit realisiert, ohne dass ein Agglomerationsprogramm vorlag.

Die räumlich-geografische Situation in Kriens ist sehr speziell. Ausweichmöglichkeiten bestehen keine. Dazu kommt, dass die Ressourcen an Finanzen und Boden sehr knapp sind. Es liegen genug Gründe vor, um unkonventionelle Lösungen umzusetzen. Unabhängig von andern Projekten können finanzierbare und realistische Massnahmen ins Agglomerationsprogramm aufgenommen werden, die die Situation in Kriens schon innert kurzer Zeit verbessern können

Der Anschluss des Zentrums der Gemeinde Kriens an ein schienengebundenes System ist aus finanziellen Gründen politisch kaum realisierbar. Es braucht deshalb Kompromisse. Die Haltestelle Mattenhof liegt wohl für das Arbeitsplatz Schlund richtig, aber für den grossen Teil der Krienser ist sie unattraktiv. Mit einer **S-Bahn-Haltestelle Paulusplatz** besteht die Möglichkeit, die Linie 1 und weitere Linien mit der Bahn zu vernetzen. Damit kann vermieden werden, dass die Bus-Passagiere, welche beim Bahnhof auf die S-Bahn Richtung Wolhusen, Sursee, Seetal, Rontal und Küssnacht umsteigen, bis zum Bahnhof fahren müssen. Sie können früher auf die S-Bahn umstei-gen. Die Linie 1 wird auf dem Abschnitt Paulusplatz - Bahnhof dadurch entlastet.

Die bestehende Bahninfrastruktur für den Gütertransport zwischen Kriens, Horw, Schlund und Luzern ist schlecht ausgelastet. Sie erschliesst nicht nur Industriebetriebe, sondern immer mehr auch Dienstleistungsbetriebe. Das Normalspurgleis wurde ab dem Bahnhof Horw ins Schlund-Gebiet

verlängert. Es drängt sich deshalb auf, dieses Gleis nicht nur für Gütertransport zu verwenden, sondern auch für die Erschliessung der Arbeitsplätze.

Die Distanz zwischen Grosshof und der Bahnhofzufahrt ist kurz. Es liegt nah, die Lücke zwischen diesen beiden Bahnlinien zu schliessen. Dies müsste mit dem Ausbau der Bahnhofszufahrt Luzern koordiniert werden. Platz für das Abtauchen beim Grosshof / Eichhof wäre vorhanden.

Die Schaffung einer **Tangentiallinie** für die Agglomeration wird immer wieder diskutiert. Es macht nämlich wenig Sinn, für die Beziehung Luzern Süd - Luzern Nord das Zentrum der Stadt allzu stark zu belasten. Mit der S-Bahn verbundene Tangentiallinien hätten den Vorteil, dass man ohne Umsteigen zwischen Süden und Norden pendeln und Anschlüsse an weitere S-Bahnlinien gewähren kann, ohne in den mit Kapazitätsengpässen konfrontierten Bahnhof Luzern hineinfahren zu müssen.

Beim Kupferhammer wäre ein Umsteigen zwischen der Buslinie 1 und der Tangentiallinie möglich.

Der Gemeinderat wird gebeten, sich dafür einzusetzen, dass folgendende die Gemeinde Kriens betreffende Massnahmen ins Agglomerationsprogramm Luzern aufgenommen werden:

1. **Busspur auf der Luzernerstrasse** (Realisierung Zeithorizont: kurzfristig)
2. **S-Bahn-Haltestelle Paulus-Platz** (Realisierung Zeithorizont: langfristig mit Massnahme M9 Bahnhofszufahrt Luzern)
3. Neue Bahnverbindung zwischen Bahnhofzufahrt und Gütergleisanlage beim Eichhof/Grosshof für eine **Tangentiallinie Luzern Nord - Kupferhammer - Allmend - Horw - Schlund** (Realisierung Zeithorizont: langfristig mit Massnahme M9 Bahnhofszufahrt Luzern)

Peter Mattmann-Allamand